

## Heute

Service-Tipps des Tages

**DIE KOLUMNE: ERNÄHRUNG**  
VON JUSTINE KOCUR  
SPORTWISSENSCHAFTLERIN  
leben@wz-plus.de

### Mindestens haltbar bis

Jeden Tag landen in den meisten deutschen Haushalten Lebensmittel im Müll, weil deren Mindesthaltbarkeitsdatum abgelaufen ist. Doch viele Verbraucher wissen nicht, dass dieses Datum eben nicht bedeutet, dass Lebensmittel nach dessen Ablauf nicht mehr gegessen werden dürfen. Mindestens haltbar bedeutet, dass ein Produkt bei sorgfältiger Aufbewahrung bis zu dem auf der Packung aufgedruckten Datum seine ganz spezifischen Eigenschaften behält. Dazu gehören Geruch, Farbe, Geschmack, Konsistenz und Nährwert wie zum Beispiel der Vitamingehalt. Ist ein Lebensmittel abgelaufen, kann es in der Regel ohne Bedenken gegessen werden, weil es fast immer einwandfrei ist. Wer ganz sicher gehen will, riecht einfach daran und probiert etwas. Fällt das Produkt nicht negativ auf, kann es verzehrt werden.

Im Gegensatz zum Mindesthaltbarkeitsdatum gibt das Verbrauchsdatum an, bis wann ein Lebensmittel gegessen werden darf. Der Hinweis „Zu verbrauchen bis“ muss auf leicht verderblichen Nahrungsmitteln wie Hackfleisch, Räucherlachs oder Rohmilch stehen. Die Produkte dürfen nach Ablauf des Verbrauchsdatums nicht weiter verkauft werden und sollten dann auch nicht mehr gegessen werden.

Das Verbrauchs- oder Mindesthaltbarkeitsdatum legen die Lebensmittelhersteller selbst fest, also Unternehmen, die Lebensmittel aus Rohstoffen gewinnen, diese zubereiten, weiterverarbeiten oder mischen. Das kann auch ein Supermarkt sein, wenn dieser beispielsweise Hackfleisch selber herstellt.

### LESER FRAGEN, WIR ANTWORTEN

von Hannelore Schlemper aus Solingen

**WOHER STAMMT „ABWARTEN UND TEE TRINKEN“?** Tee ist ein chinesisches Wort und zusammen mit dem Produkt gegen Ende des 17. Jahrhunderts nach Deutschland gelangt. Die Redensart ist seit Mitte des 19. Jahrhunderts belegt. Sie soll auf eine Ermahnung zurückgehen, die ein damals bekannter Schafhirte und Kräuterheilkundiger namens Heinrich Ast seinen ungeduldrigen Patienten mit auf den Weg gab.

BEI FRAGEN schreiben Sie uns (siehe unten)

### Diabetes nicht verschweigen

**Oldenburg.** Diabetiker verschweigen ihr Leiden beim Abschluss einer Unfallversicherung besser nicht. Ansonsten riskieren sie den Versicherungsschutz. Das berichtet die Fachzeitschrift „recht und schaden“ (Heft 1/2012) unter Berufung auf ein Urteil des Oberlandesgerichts (OLG) Oldenburg. Nach Auffassung des Gerichts kann das als arglistige Täuschung gelten. Das gilt zumindest, wenn der Betroffene auf Insulinspritzen angewiesen ist und sogar schon Gliedmaßen amputiert wurden (Az.: 5 U 78/09). *tmm*

### Neurodermitiker müssen zahlen

**Kassel.** Neurodermitis-Kranke müssen ihre rezeptfreien Medikamente nach einer Entscheidung des Bundessozialgerichts weiter selbst bezahlen. Die Krankenversicherung habe es zurecht abgelehnt, die Kosten für Fetsalben oder Ölbäder wie „Linola“ oder „Balneum Hermal F“ zu übernehmen, teilte das Gericht gestern mit. Die höchsten deutschen Sozialrichter wiesen damit die Revision einer 38-Jährigen zurück, die an schwerer Neurodermitis leidet (Az.: B 1 KR 24/10 R). *tmm*

### SO ERREICHEN SIE UNS

IHR KONTAKT ZUR LEBEN-REDAKTION

TELEFON 0211/8382-2372  
FAX 0211/8382-2392  
MAIL leben@wz-plus.de

# Herrschaft des Westens ist vorbei

**INTERVIEW** China und andere Mächte prägen die Weltordnung der Zukunft, sagt Trendforscher Matthias Horx.

Das Gespräch führte Olaf Kupfer

**Herr Horx, was macht Ihnen selbst am meisten Angst, wenn Sie sich mit der Zukunft beschäftigen?**

**Horx:** Die Bereitschaft der Menschen, an Blödsinn zu glauben. Historische Erfahrungen zeigen, dass Zivilisationen nicht an Krisen scheitern, auch nicht an Rohstoffmangel oder Bevölkerungswachstum, sondern an Mangel an Mut und Besonnenheit. Die größte Gefahr für die Zukunft sind Hysterien, die dann politisch-populistisch missbraucht werden. So stellt man den Untergang, den man fürchtet, quasi selbst her.

### Unser Leben

2025

**Warum haben die Menschen Angst vor der Zukunft?**

**Horx:** Das liegt in unserer Natur. Unsere Ur-Vorfahren sind in einer sehr ungewissen, gefährlichen Umwelt aufgewachsen. Wir sind die Nachfahren der Nervösen, die ständig von Säbelzähntigern träumten. Heute sehen wir ständig Säbelzähntiger, wo gar keine sind.

**Was ist das Problem dabei?**

**Horx:** Das führt zu einer Realitätsverzerrung: Wir können gar nicht mehr wahrnehmen, dass wir heute in sehr bequemen, sehr sicheren Höhlen sitzen.

**Wird der immer höhere Bildungsstandard diese Angst verdrängen?**

**Horx:** Als meine Kinder in den Kindergarten gingen, kamen sie verängstigt nach Hause, weil ihnen die Pädagogen erzählten, das Essen und das Wasser sei vergiftet und überall würden bald Atomkraftwerke explodieren. Der Bildungssektor ist ein Spiegel der Gesellschaft.

**Auf welche gesellschaft-****liche Veränderungen, die auf uns zukommen werden, freuen Sie sich, weil Sie Ihrer Meinung nach überfällig sind?**

**Horx:** Ich finde es zum Beispiel sehr positiv, dass sich die Rolle der Frauen geändert hat, und weiter verändert. Ich kann mir vorstellen, dass sich der Vormarsch der Frauen positiv auf die gesellschaftlichen Entwicklungen auswirkt, von der Umwelt bis zu den Kriegen.

**Und weitere Veränderungen?**

**Horx:** Ich bin auch gespannt auf ein neues Bildungssystem, in dem nicht mehr massenhaft „Ausbildung“ produziert, sondern individuelles Talent gefördert wird. All diese Entwicklungen liegen eigentlich nicht in der Zukunft, wir stecken mitten drin. Nur nehmen wir sie gar nicht wahr, weil wir immer nur auf das starren, was eben noch nicht besser wird.

**Ihr Buch heißt „Das**

Matthias Horx, Trend- und Zukunftsforscher.  
Foto: Klaus Vyhnaek

**Megatrend-Prinzip“. Was sind die Megatrends der Zukunft?**

**Horx:** Die Globalisierung geht jetzt in eine völlig neue Phase. 200 Jahre hat der Westen die Welt regiert. In den nächsten Jahrzehnten entwickelt sich eine Weltordnung, die von China, Indien und anderen neuen Großmächten geprägt ist. Damit verlieren wir unser Wohlstandsprivileg, aber es bedeutet auch, dass Milliarden von Menschen jene Chance auf dauerhaften Wohlstand haben, den wir schon seit einem halben Jahrhundert genießen können. Und es zwingt auch uns zu Verhaltensänderungen.

„Kunden und Konsumenten sind auf eine nie gekannte Weise kompetent. Sie sind eben keine passiven ‚Verbraucher‘ mehr.“

**Welche Verhaltensänderungen beispielsweise?**

**Horx:** Wenn alle diese Menschen Autos mit 150 PS fahren wollen, müssen wir alle ganz anders Auto fahren, beziehungsweise mobil sein. Ob es dabei um Verzicht, Verlust, oder intelligentere Lösungen gehen wird, das ist die entscheidende Zukunfts-Frage.

**Auf welchem gesellschaftlichen Feld wird der Mensch die größte Veränderung vollziehen müssen?**

**Horx:** Im Kommunikations- und Informationsverhalten müssen wir noch eine Menge lernen. Etwa das Wichtige vom Unwichtigen, das Echte vom Gefälschten zu

unterscheiden. Das soziale Internet fordert uns dazu heraus, unsere Bindungsformen, Freundeskreise und Kooperations-Netzwerke auf einer neuen Stufe zu erlernen. Auch die Wirtschaft muss sich neu erfinden, Kunden und Konsumenten sind auf eine nie gekannte Weise kompetent. Sie sind eben keine passiven „Verbraucher“ mehr.

**Gibt es auch einen Bereich, dessen Wesen sich nicht verändern wird?**

**Horx:** Liebe, Kinder, Tod, Genuss, Mobilität sind Konstanten in unserem Leben.

**Depression und Überforderung – alles gegenwärtige Seelenprobleme der Menschheit. Werden die in der Zukunft ob der Komplexität unserer Gesellschaft zunehmen?**

**Horx:** Die genannten Phänomene sind medial-kollektive Konstruktionen. Gab es früher weniger Depressionen? Waren die Menschen in der schweren Industriearbeit früherer Tage weniger ausgebrannt? In meiner Kindheit sind die höheren Angestellten kurz vor der Rente an Herzinfarkt gestorben, das nannte man „Managerkrankheit“. Es gab auch die „Hausfrauenkrankheit“, eine Mischung aus Überforderung und die Depression, an der Millionen Frauen litten.

**Und was ist mit Burnout?**

**Horx:** Burnout ist viel seltener als „Boreout“, also die Depression, die durch Monotonie und Unterforderung entsteht, in Jobs, die einfach nur langweilig und perspektivlos sind. Komplexität ist ein menschliches Grundbedürfnis, sie wird nur immer als Zumutung umgedeutet, weil wir dazu neigen, die Gegenwart für ganz außergewöhnlich anstrengend zu halten. Wir nennen das auch „Gegenwartigkeit“. Es schmeichelt uns einfach, in der dramatischsten aller Zeiten zu leben. Wir sind eben in vielerlei Hinsicht kurzsichtig.

**Was machen Sie 2025?**

**Horx:** Ich werde nach wie vor im Garten und im Geiste tätig sein. Ansonsten werde ich mich hüten, das heute festzulegen. Zukunft ist ja auch deshalb spannend, weil sie noch Überraschungen bieten kann.

**Das gesamte Interview auf:**

wz-plus.de/2025

### UNSERE THEMEN

- 03.03. So wohnen wir
- 05.03. Deutschland wird alt
- 06.03. Autos der Zukunft
- 07.03. ZUKUNFTSFORSCHUNG
- 08.03. Kampf gegen Kriminalität
- 09.03. Freizeitgestaltung
- 10.03. Mode der Zukunft
- 12.03. Arztbesuche
- 13.03. Medienkonsum
- 14.03. Bildung und Lernen
- 15.03. Kultur
- 16.03. Stadtentwicklung
- 17.03. Ernährung
- 19.03. Arbeit und Jobs
- 20.03. Reisen ins All
- 21.03. Wohnmodelle
- 22.03. Bezahlen ohne Geld
- 23.03. Woran wir glauben
- 24.03. Freundschaften
- 26.03. Medizin und Technik
- 27.03. Wirtschaft und Energie
- 28.03. Wie wir uns informieren
- 29.03. So werden wir registriert
- 30.03. Grenzen des Internets
- 31.03. Zukunft in der Literatur

Alle Texte und weitere Informationen unter [wz-plus.de/2025](http://wz-plus.de/2025)

### MEIN JAHR 2025

Von Michael Kloppenburg

### Noch einmal studieren



**Michael Kloppenburg ist 58 Jahre alt. Seit 2008 ist er Sprecher der Stadt Neuss. Im Jahr 2025 wird er bereits seit sieben Jahren im Ruhestand leben.**

**Wie stellen Sie sich das Jahr 2025 vor?**

Dann bin ich bereits im Ruhestand und werde diese selbstbestimmte Zeit meinen Interessen widmen. Mich interessiert besonders die Entwicklung der deutschen Literaturlandschaft, inwiefern sie sich auch durch das Internet verändert und welchen Stellenwert sie zukünftig einnimmt. Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, kann ich mir gut vorstellen, noch einmal ein paar Semester zu studieren. Ansonsten habe ich mir vorgenommen, viele Ausstellungen zu besuchen und intensiv Musik zu hören.

# Experte: Jahrgang 2011 bietet „geniale Trinkweine“

**WINZER** Alle Sorten profitierten von dem Bilderbuchherbst, der den Weinen einen sonnigen Abschluss bescherte.

Von Heidemarie Pütz

**Düsseldorf.** Weintrinker beschäftigt alljährlich dieselbe Frage: Wie schmeckt der neue Jahrgang? Der international renommierte Weinkritiker Stuart Pigott hat sich auf der Weinfachmesse Prowein 2012

in Düsseldorf einen Überblick über die neuen Tropfen der deutschen Winzer verschafft. Sein Fazit für 2011 fällt positiv aus: „Es ist ein wirklich sehr guter Jahrgang“, sagte der gebürtige Brite auf der Messe. Die noch jungen Weißweine erinnern den Kenner der

deutschen Weinszene an das gute Weinjahr 2009. „Sie sind noch aromatischer und oft einen Tick eleganter, aber es gibt keine Überweine.“

**Gute Winzer ziehen notfalls die Alkoholverbote**

Und das findet Pigott sehr gut. Denn ihn interessieren vor allem sogenannte Trinkweine. „Das sind Weine, die einen nicht müde und fertig machen“, erklärte der Kriti-

ker. „Es gibt beim Jahrgang 2011 sehr viele geniale Trinkweine.“

Alle Sorten profitierten von dem Bilderbuchherbst, der trotz etlicher Wetterkapriolen im Jahresverlauf alles zum Guten wendete. Höhere Alkoholgehalte seien nicht zu befürchten, erläuterte der streitbare Experte: „Gute Win-



zer ziehen notfalls die Alkoholverbote. Sie haben gelernt, dass weniger mehr sein kann. Denn der Konsument will einen Wein, der animierend und frisch schmeckt.“

Die jungen Rotweine seien noch extreme Rohlinge. Aber auch hierbei geht Pigott davon aus, dass 2011 bei Rot ähnlich gut sein wird wie bei Weiß.